



Reanimation wie aus dem Lehrbuch

Optimales Vorgehen einer Herz-Lungen Wiederbelebung rettet Kollegin in einem deutschen Kaufhaus das Leben

Wer/Wo

Kaufhaus Breuninger, Stuttgart, Deutschland

Betriebskrankenschwester Hannelore Schwille-Krebs

Die Herausforderung

Auf medizinische Notfälle jeder Art sofort reagieren zu können - von Kopfschmerzen bis zum Herzanfall.

Die Lösung

Philips Heartstart AED (Automatisierter Externer Defibrillator) als Teil der Notfallausrüstung

Es geschieht an einem Dienstag im Februar 2007 im Traditionskaufhaus Breuninger in der Stuttgarter Innenstadt. Um halb zwölf vormittags - Betriebskrankenschwester Hannelore Schwille-Krebs ist erst vor 30 Minuten in ihre weiße Kleidung geschlüpft - wird sie in ihrem Dienstzimmer telefonisch in eine Abteilung des Hauses gerufen.

Eine Mitarbeiterin ist dort ohne Vorwarnung und - wie sich später herausstellt - auch ohne Vorerkrankung kollabiert. Hannelore Schwille-Krebs schnappt Notfallkoffer und die Tasche mit dem Heartstart FR2+ Defibrillator und macht sich auf den glücklicherweise kurzen Weg zur nur eine Etage tiefer gelegenen Bücherabteilung des Hauses. Dort liegt die Mitarbeiterin auf dem Boden. Sie zeigt keinerlei Vitalzeichen, sie atmet nicht und ist bereits zyanotisch.

Der Wettlauf gegen die Uhr wird gestartet. Die Betriebskrankenschwester beginnt sofort mit der Herzdruckmassage und beatmet die Kollegin Mund-zu-Nase. Währenddessen lässt Hannelore Schwille-Krebs den Notarzt rufen. Die Herzdruckmassage bleibt ohne Reaktion der Patientin. Eine der umstehenden Kolleginnen aus der Bücherabteilung ist eine der 40 ausgebildeten Ersthelfer im Hause Breuninger. Sie weiß, was nun zu tun ist. Sie öffnet die Tasche mit dem Heartstart FR2+ Defibrillator und reicht ihn an Schwester Hannelore weiter. Sie schaltet den Automated External Defibrillator (AED) an, klebt beide

Elektroden auf den Brustkorb der Patientin und erkennt umgehend auf dem Monitor ein Kammerflimmern. „Schock empfohlen“, tönt es und die Schwester löst den Elektroschock aus, der dem Herzen der Patientin wieder zu seinem Rhythmus verhelfen soll. Und in der Tat: Es stellt sich ein Sinusrhythmus ein.

Hannelore Schwille-Krebs, Betriebskrankenschwester





Unterwegs im Kaufhaus

lebensbedrohliche Situation nicht wieder eintreten wird.

Immer wieder begegnen sich Hannelore Schwille-Krebs und ihre Patientin im Haus. Es verbindet beide weit mehr als nur ein freundliches Zuwinken. Obwohl: als Lebensretterin möchte Schwester Hannelore, wie sie von ganz vielen Mitarbeitern vertrauensvoll genannt wird, nicht tituiert werden: „Es war einfach eine besonders günstige Konstellation mehrerer Faktoren.

„Ohne den Einsatz des Defibrillators wären die Spätfolgen unter Umständen schlimm gewesen“

Die Patientin reagiert mit Schnappatmung und ihr Gesicht bleibt blau. Grund genug für Hannelore Schwille-Krebs die Herzdruckmassage fortzuführen bis schließlich nach nur fünf Minuten der Notarzt eintrifft. Er ist zuvor nur wenige hundert Meter entfernt vom Kaufhaus im Einsatz. Von ihm wird die Patientin intubiert, bekommt eine Infusion angelegt - bleibt aber noch immer nicht ansprechbar. Immerhin ist ihr Kreislauf nach zehn Minuten wieder stabil.

„Das war ein optimaler Ablauf“

Erst viele Stunden später wird die Breuninger-Mitarbeiterin im Krankenhaus wieder zu sich kommen und sich an nichts erinnern können. Mittlerweile, über ein halbes Jahr nach dem Geschehen, ist sie längst wieder zurück an ihrem Arbeitsplatz. Ein implantierter Defibrillator sorgt dafür, dass eine solch

Mein Dienstzimmer lag glücklicherweise ganz nah am Ort des Geschehens, nach drei Minuten schon wurde der Schock durch den Defibrillator ausgelöst, nach fünf Minuten traf bereits der Notarzt ein und nach zehn Minuten war ein stabiler Kreislauf hergestellt. „Das war ein optimaler Ablauf“, erinnert sich Hannelore Schwille-Krebs. Die Kombination von Herzdruck-Massage und Defibrillator Einsatz sei ausschlaggebend. „Ohne den Einsatz des Defibrillators wären die Spätfolgen unter Umständen schlimm gewesen“, vermutet die 49jährige, für die es in ihrem zehnjährigen Einsatz als Betriebskrankenschwester die erste Reanimation war. Früher, als Intensiv-Schwester in Kardiologie und herzchirurgischer Intensivstation war sie täglich mit solchen Fällen konfrontiert.

Heute hilft sie meist mit Pflaster, Verbandsmaterial oder Kopfschmerztablette, versorgt aber auch eingeklemmte Finger und Kunden nach einem Sturz von der Rolltreppe. Kreislaufkollaps, Krampfanfall oder Verbrennungen in der Gastronomie des Hauses gehören außerdem zum täglichen Repertoire von insgesamt drei Betriebskrankenschwestern bei Breuninger.

Seit fünf Jahren sind die Breuninger-Betriebskrankenschwestern mit einem AED Philips HeartStart FR2 ausgestattet. Seitdem ist das lebensrettende Gerät immer bei der jeweiligen Schwester oder in den restlichen Zeiten bei den Dienst habenden Ersthelfern, die alle eine Schulung für die Handhabung des Gerätes absolviert haben.

An einem Dienstag im Februar 2007 kam der Heartstart FR2+ Defibrillator zum ersten Mal außerhalb von Trainingszwecken zum Einsatz. Und er hat an diesem Dienstag geholfen ein Leben zu retten.



© 2008 Koninklijke Philips Electronics N.V.
Alle Rechte vorbehalten.

Philips Healthcare behält sich das Recht vor, ein Produkt zu verändern oder die Herstellung zu jedem Zeitpunkt und ohne Ankündigung oder Verpflichtung einzustellen.

Philips Healthcare ist ein Unternehmen der Royal Philips Electronics

www.philips.com/healthcare
healthcare@philips.com
fax: +31 40 27 64 887

Gedruckt in den Niederlanden
4522 962 32223/861 * APR 2008

Philips Healthcare
Global Information Center
P.O. Box 1286
5602 BG Eindhoven
The Netherlands